



KONZEPTION

4. AUFLAGE

SEP. 2026

Kirchberg 9
94375 Stallwang
Tel.: 09964 – 3 42
www.sonnenhuegel@kita-stallwang.de

**JEDES KIND IST EINZIGARTIG –
GEMEINSAM MACHEN WIR UNS AUF DEN WEG!**

Einrichtungsleitung:	Jenni Nebel
Stellv. Leitung:	Verena Anklam
Träger:	Gemeinde Stallwang
Vertreten durch:	Bürgermeister Daniel Poiger

1. INHALTSVERZEICHNIS

1.	INHALTSVERZEICHNIS.....	1
2.	VORWORT DES TRÄGERS.....	2
3.	VORWORT DES TEAMS	3
4.	UNSERE KINDERTAGESSTÄTTE – DAS SIND WIR.....	4
5.	DIE EINRICHTUNG.....	7
	A. DIE ANMELDUNG UND AUFNAHME	7
	B. MINDESTBUCHUNGSZEITEN	7
	C. BUCHUNGSVEREINBARUNGEN UND ELTERNBEITRÄGE	8
	D. ERKRANKUNG EINES KINDES.....	10
	E. AUFSICHTSPFLICHT	11
	F. VERSICHERUNGSSCHUTZ	11
	G. HAFTUNGSAUSSCHLUSS.....	11
6.	RECHTLICH-CURRICULARE GRUNDLAGEN	12
7.	UNSER LEITBILD – „GEMEINSAM AUF DEM WEG“	13
8.	GESCHICHTE DER EINRICHTUNG	16
9.	PÄDAGOGIK.....	17
	A. DIE EINGEWÖHNUNG.....	17
	B. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION.....	20
	C. FREIES SPIEL	21
	D. BASISKOMPETENZEN STÄRKEN ALS LEITZIEL VON BILDUNG	22
	E. KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE	23
	F. FESTE IM JAHRESKREIS.....	26
	G. TAGESABLAUF	28
	H. KÖRPERPFLEGE	30
	I. SCHLAFEN, RUHEN UND ENTSPANNEN	31
	J. PARTIZIPATION	32
	K. ÜBERGANG VON DER KRIPPE INS VOGELNEST	33
	L. ÜBERGANG VOM VOGELNEST IN DEN KINDERGARTEN.....	34
	G. MIKROTRANSITIONEN – DIE KLEINEN ÜBERGÄNGE IM ALLTAG	36
	H. INKLUSION	36
10.	RAHMENBEDINGUNGEN	38
	A. DIFFERENZIERTE LERNUMGEBUNG.....	38
	B. DIE MAHLZEITEN	39
	C. PERSONAL UND TEAMARBEIT	41
11.	QUALITÄTSSICHERUNG.....	43
12.	KINDERSCHUTZ.....	45
13.	ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT	46
14.	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	47
15.	ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG.....	48
16.	IMPRESSUM.....	49

2. VORWORT DES TRÄGERS

Liebe Eltern,
Liebe Erziehungsberechtigte,

wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maß von der Erziehung unserer Kinder ab. Auf uns alle kommt deshalb eine ganz besondere Verantwortung in Erziehung, Bildung und Betreuung unserer Kinder zu.

Kindertageseinrichtungen sollen die Entwicklung des Kindes zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern und sie auf eine Gesellschaft vorbereiten, in der Eigenverantwortlichkeit, Eigeninitiative, Selbstständigkeit und soziale Kompetenz wichtige Werte darstellen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Konzeption für unsere Kindertagesstätte. Sie soll Ihnen umfassende Informationen über unsere Einrichtung vermitteln und die pädagogischen Ziele unserer Kindertagesstätte aufzeigen. Getreu unserem Leitbild „**Jedes Kind ist einzigartig, gemeinsam machen wir uns auf den Weg**“ ist uns eine anspruchsvolle und kompetente Kinderbetreuung Aufgabe und Verpflichtung.

Mit viel Einfallsreichtum und Übersicht wurde die Konzeption erstellt. Dazu möchte ich auch die Gelegenheit nutzen, der Leiterin unserer Kindertagesstätte, Frau Jenni Nebel und ihrem Team herzlich zu danken für die hervorragende Ausarbeitung. Allen Eltern und Erziehungsberechtigten wird mit diesem Konzept ein Leitfaden an die Hand gegeben, aus dem sie wichtige Informationen über unsere Einrichtung erhalten. Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen die Kinder, ihre Betreuung und Erziehung, mit dem Ziel, ihnen bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten. Die Konzeption verdeutlicht die Grundlagen und Ziele der täglichen Arbeit mit den Kindern und zeigt auf, wie sie Wissen vermittelt bekommen und wie ihre körperliche und geistige Entwicklung gefördert wird.

Mit gut ausgebildeten, engagierten und motivierten Mitarbeiterinnen steht die Kindertagesstätte Stallwang für zukunftsorientierte, moderne Kinderbetreuung und Pädagogik. Wir sehen aber auch, dass unsere Arbeit nur dann Erfolg verspricht, wenn sich Elternhaus, Kita und Kommune in vertrauensvoller Kooperation und engem Kontakt gegenseitig unterstützen. Deshalb wünsche ich uns allen eine gute Zusammenarbeit zum Wohle unser aller Zukunft, unseren Kindern.

Herzliche Grüße

Daniel Poiger
Bürgermeister

3. VORWORT DES TEAMS

Liebe Eltern, Liebe Interessierte,

wir, das Team der Kita Sonnenhügel, freuen uns sehr, Ihnen unsere Kita-Konzeption vorzustellen. Hierdurch möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Kindertagesstätte geben. Diese Konzeption ist das Herzstück unserer pädagogischen Arbeit und spiegelt unsere Werte, Ziele und Überzeugungen wider. Sie gibt Ihnen einen Einblick in unseren Alltag, unsere pädagogischen Ansätze und die Art und Weise, wie wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung begleiten und fördern.

Diese Konzeption ist für uns als pädagogisches Team verbindliche Grundlage unserer Arbeit und Teil des Betreuungsvertrages. Sie wird immer wieder überprüft und bei Bedarf überarbeitet oder fortgeschrieben.

Über eine Rückmeldung freuen wir uns und sind gerne bereit, Ihre Fragen dazu zu beantworten.

Ihr Team der Kindertagesstätte Sonnenhügel in Stallwang



Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird, lernt es geduldig zu sein.

Wenn ein Kind ermutigt wird, lernt es sich selbst zu vertrauen. Wenn ein Kind gelobt wird, lernt es sich selbst zu schätzen. Wenn ein Kind gerecht behandelt wird, lernt es gerecht zu sein. Wenn ein Kind geborgen lebt, lernt es zu vertrauen.

Wenn ein Kind anerkannt wird, lernt es sich selbst zu mögen. Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird, lernt es in der Welt Liebe zu finden.

WEISHEIT AUS TIBET

4. UNSERE KINDERTAGESSTÄTTE – DAS SIND WIR

Unsere Kindertagesstätte Sonnenhügel in Stallwang ist ein Ort des gemeinsamen **LERNENS, SPIELENS** und **WACHSENS**. Inmitten der ländlichen Idylle von Stallwang bieten wir Kindern einen sicheren Raum, in dem sie sich frei entfalten und ihre individuellen Talente entdecken können.

Unsere Einrichtung auf einen Blick:

- **TRÄGER:** Gemeinde Stallwang - vertreten durch den

1. Bürgermeister Daniel Poiger

Die Kindertagesstätte beheimatet **3 GRUPPEN:**

SIEBENSCHLÄFER UND DACHSBAU (KRIPPE)	VOGELNEST (KINDERGARTENGRUPPE)
ALTER DER KINDER: • Ab einem Jahr GRUPPENSTRUKTUR: • Jeweils 13 Kinder	ALTER DER KINDER: • Ab 2,5 Jahren GRUPPENSTRUKTUR: • 25 Kinder
 	

- **ÖFFNUNGSZEITEN:**

Montag – Donnerstag: 7.00 bis 15.30 Uhr

Freitag: 7.00 bis 13.30 Uhr

An 30 Tagen im Jahr ist die Kita geschlossen. Über die 30 Schließtage hinaus, kann die Einrichtung zu Fortbildungszwecken, des päd. Personals, an weiteren fünf Tagen geschlossen bleiben.

Die Schließtage fallen in der Regel in die Ferienzeiten der Schule und werden zu Beginn des Kita-Jahres schriftlich bekannt gegeben.

- **LAGE:**

Unsere Kita liegt zentral und bietet einen weitläufigen Garten, sowie naturnahe Umgebung, die wir aktiv in den Alltag einbeziehen.

- **VIELFALT UND GEMEINSAMKEIT – UNSERE KITA-GEMEINSCHAFT**

Die Kita Stallwang liegt in einer ländlichen Region, die sich durch eine enge Gemeinschaft und eine familienfreundliche Atmosphäre auszeichnet. Unsere

Einrichtung spiegelt diese Vielfalt wider und ist geprägt von den individuellen Lebensrealitäten der Kinder und ihrer Familien.

Unsere Kita ist mehr als nur ein Betreuungsort – sie ist ein lebendiger Treffpunkt, der Familien stärkt, Kinder fördert und die Gemeinschaft im Einzugsgebiet zusammenbringt.

SITUATIONEN DER KINDER UND FAMILIEN IN DER EINRICHTUNG UND IM EINZUGSGEBIET

Stallwang ist eine ländlich geprägte Gemeinde, in der viele Familien in einer naturnahen Umgebung leben. Ein Teil der Eltern pendelt zu ihren Arbeitsplätzen, wodurch unterschiedliche Arbeitszeiten und Betreuungsbedarfe entstehen können. Das soziale Umfeld ist geprägt durch ein gutes Miteinander, vielfältige Naturerfahrungen und eine enge Gemeinschaft. Gleichzeitig erfordert die ländliche Lage häufig eine gewisse Mobilität, da viele Angebote und Arbeitsplätze mit dem Auto erreichbar sind.

Im Einzugsgebiet stehen verschiedene familienorientierte Unterstützungsangebote zur Verfügung. Dazu gehören Kindertageseinrichtungen, die Grundschule, Vereine, Beratungsstellen, Frühförderstellen sowie Angebote des Jugendamtes. Diese Einrichtungen und Institutionen bieten wichtige Möglichkeiten zur Unterstützung und Begleitung von Kindern und Familien. Als Kooperationspartner stehen unter anderem die Grundschule, der Träger der Einrichtung, das Jugendamt, Frühförderstellen, therapeutische Praxen, Vereine, die Feuerwehr sowie die Pfarrgemeinde zur Verfügung.

Kinder und Eltern benötigen eine verlässliche Betreuung, individuelle Förderung, Sicherheit und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Kita. Eltern erwarten eine liebevolle Begleitung ihrer Kinder, offene Kommunikation und eine zuverlässige Betreuung. Dabei werden unterschiedliche Lebenssituationen, Familienformen, Arbeitsbedingungen, Pendelzeiten und kulturelle Hintergründe berücksichtigt.

Bereits umgesetzt werden bedarfsgerechte Öffnungszeiten, individuelle Eingewöhnungen, eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern sowie Projekte im Bereich Natur- und Umweltbildung. Diese Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien und schaffen eine stabile Grundlage für die Entwicklung der Kinder.

Um Wissen über den Lebenshintergrund der Kinder zu erhalten, nutzt die Kita Aufnahmegespräche, Entwicklungsgespräche, gezielte Beobachtungen und den regelmäßigen Austausch mit den Eltern. In der Einrichtung leben unterschiedliche Familienformen zusammen, darunter Kernfamilien, Alleinerziehende, Patchworkfamilien sowie Familien mit berufstätigen Eltern. Die pädagogische Arbeit richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Lebenssituationen jedes einzelnen Kindes.

Besondere Aufmerksamkeit erhalten Familien, die sich in belastenden Situationen befinden oder zusätzlichen Unterstützungsbedarf haben. Durch einen wertschätzenden und vertrauensvollen Austausch mit den Eltern können Herausforderungen frühzeitig erkannt und bei Bedarf passende Fachstellen einbezogen werden.

Digitale Medien gehören inzwischen zum Alltag vieler Familien. Kinder bringen unterschiedliche Erfahrungen im Umgang mit Smartphones, Tablets, Fernsehern und anderen digitalen Medien mit. Die Kita greift diese Lebensrealität auf und unterstützt die Kinder dabei, einen bewussten, verantwortungsvollen und altersgerechten Umgang mit digitalen Medien zu entwickeln.

5. DIE EINRICHTUNG

A. DIE ANMELDUNG UND AUFNAHME

Der erste Kontakt zwischen den Eltern und unserer Einrichtung erfolgt durch die Anmeldung eines Kindes. Dies geschieht entweder telefonisch, online auf unserer Homepage oder persönlich.

ANMELDEGESPRÄCH

Nachdem ein Kind angemeldet wurde, wird ein Anmeldegespräch mit der Leitung vereinbart. Dabei bekommen die Eltern alle wichtigen Informationen und Unterlagen zum Betreuungsvertrag und es können offene Fragen geklärt werden. Zudem wird auch das Aufnahmedatum des Kindes festgelegt.

AUFNAHMEGESPRÄCH

Ca. 4 Wochen vor der Aufnahme kommen die Eltern nochmals in unsere Einrichtung und es findet ein Gespräch mit der Bezugserzieherin statt. Hierbei tauscht man sich über die bisherige Entwicklung, die Vorlieben, Ängste und Besonderheiten des Kindes aus. Außerdem werden alle wichtigen Punkte zur Eingewöhnung geklärt. Zudem lernen sich bei dem Gespräch Eltern und Fachkraft näher kennen, wodurch ein gegenseitiges Vertrauen aufgebaut wird.

B. MINDESTBUCHUNGSZEITEN

Die Eltern können im Rahmen der Öffnungszeiten ihre Buchungszeit für die Betreuung ihres Kindes wählen. Die Mindestbuchungszeit beträgt 15 Stunden in der Woche. Damit sich das Kind bei uns gut eingewöhnt und sich wohl fühlt, ist es in der Regel notwendig, dass es mindestens drei zusammenhängende Tage in der Woche die Krippe besucht.

Eine Umbuchung ist jeweils zum nächsten Monat möglich. Diese muss schriftlich bis zum 20. des Vormonats vorliegen.

C. BUCHUNGSVEREINBARUNGEN UND ELTERNBEITRÄGE**UNTER 3 JAHREN**

Buchungsstunden täglich	Beitrag monatlich
2 – 3 Stunden	195 Euro
3 – 4 Stunden	215 Euro
4 – 5 Stunden	235 Euro
5 – 6 Stunden	255 Euro
6 – 7 Stunden	285 Euro
7 – 8 Stunden	307 Euro
8 – 9 Stunden	325 Euro

Der Freistaat Bayern bezuschusst den Krippenplatz mit einem Betrag bis zu 100,00 Euro. Der entsprechende Zuschuss muss von den Eltern selbst beantragt werden unter www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld. Der Zuschuss ist einkommensabhängig. Kinder, die ab dem 01. Januar 2025 geboren wurden, haben keinen Anspruch mehr.

Bei Änderungen des Beitrags muss die zuständige Stelle informiert werden. Mit dem Betreuungsvertrag erhalten die Eltern ein Informationsblatt zum Krippengeld.

ÜBER 3 JAHREN

Buchungsstunden täglich	Beitrag monatlich
4 – 5 Stunden	185 Euro
5 – 6 Stunden	190 Euro
6 – 7 Stunden	200 Euro
7 – 8 Stunden	212 Euro
8 – 9 Stunden	230 Euro

Ab dem 3. Lebensjahr wird unabhängig, ob ihr Kind in der Krippe oder im Kindergarten betreut wird, der monatliche Beitrag an den des Kindergartens angeglichen. Die Mindestbuchung wöchentlich beträgt 20,5h.

Ab dem 01.09. des Jahres, in dem das Kind 3 Jahre wird, werden von Seiten der Gemeinde 100,00 Euro Elternbeitragszuschuss von den Gebühren abgezogen. Dieser Zuschuss ist einkommensunabhängig.

D. ERKRANKUNG EINES KINDES

Für den Umgang mit ansteckenden Krankheiten in Gemeinschaftseinrichtungen - wie Kitas, bildet das deutsche Infektionsschutzgesetz (IfSG) den rechtlichen Rahmen. Grundsätzlich gilt:

EIN KRANKES KIND KANN DIE KITA NICHT BESUCHEN, ES BRAUCHT DIE GEBORGENHEIT DER FAMILIE!

DAS KIND SOLLTE ZU HAUSE BLEIBEN, WENN

- es erkennbar Schmerzen oder Unwohlsein hat.
- es Fieber hat (von Fieber spricht man bei einer Temperatur von 38°C und darüber).
- es Magen-Darm-Beschwerden mit Durchfall und/oder Erbrechen hat.
- es schlapp, müde und lustlos ist.
- es sich besonders weinerlich und anhänglich verhält.

Erkrankt das Kind während des Besuchs der Einrichtung verständigen wir die Eltern, damit das Kind abgeholt wird.

Da Krankheiten auch nach dem Abklingen der Symptome noch übertragen werden können und das Immunsystem des Kindes nach einer Krankheit noch geschwächt ist, gelten laut Gesundheitsamt folgende Zeiten, bis das Kind in der Kindertagesstätte wieder betreut werden darf.

<i>Durchfall und Erbrechen</i>	48 h beschwerdefrei
<i>Fieber</i>	24 h fieberfrei ohne fiebersenkende Medikamente
<i>Bindehautentzündung</i>	48 h nach der ersten Tropfengabe
<i>Hand-Mund-Fuß</i>	wenn alle Bläschen abgeheilt sind
<i>Scharlach</i>	48 h nach der ersten Antibiotikagabe

VERABREICHUNG VON MEDIKAMENTEN

Medikamente verabreicht das Kita-Personal nur in dringenden Ausnahmefällen. Dazu ist eine schriftliche Anweisung durch den Arzt und eine schriftliche Vereinbarung mit den Sorgeberechtigten notwendig. Entsprechende Vereinbarungen zur Medikamentengabe sind auf unverzichtbare Ausnahmen beschränkt.

VERABREICHUNG VON NOTFALLMEDIKAMENTEN

Um chronisch kranken Kindern den Aufenthalt in der Kindertagesstätte zu ermöglichen, müssen Notfallmedikamente in der Kindertagesstätte hinterlegt sein. Die Einführung in die Notfallmedikation (wann und wie das Medikament

verwendet wird) kann durch einen Sorgeberechtigten oder einen Arzt erfolgen. Die Einführung soll halbjährlich wiederholt werden.

MASERN

Am 01. März 2020 ist das Masernschutzgesetz in Kraft getreten. Ohne ausreichenden Masernschutz dürfen Kinder nicht in der Einrichtung aufgenommen werden.

Der Nachweis des vollständigen Impfschutzes ist vor Beginn der Betreuung, spätestens aber am ersten Kita-Tag Ihres Kindes, gegenüber der Leitung durch Vorlage des Impfausweises oder eines ärztlichen Attests über die Immunität gegen Masern, zu erbringen.

E. AUFSICHTSPFLICHT

Die Aufsicht der Mitarbeiterinnen erstreckt sich auf die Zeit des Aufenthaltes des Kindes in der Kindertagesstätte, einschließlich der Ausflüge und Spaziergänge.

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übernahme des Kindes durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen in den Räumen der Kita und endet mit der Übergabe des Kindes an abholberechtigte Personen.

Sind Eltern anwesend, wie zum Beispiel bei Festen oder sonstigen Veranstaltungen, obliegt die Aufsichtspflicht ausschließlich den Eltern.

F. VERSICHERUNGSSCHUTZ

Die Kinder sind nach §539 Abs. 1/14 RVO auf dem direkten Weg zur und von der Kindertagesstätte, während des Aufenthalts in der Kindertagesstätte und während Veranstaltungen der Kindertagesstätte versichert.

Wird nach einem Unfall ein Arzt aufgesucht, muss dies der Einrichtungsleitung unverzüglich gemeldet werden.

G. HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Für Verlust, Beschädigung und Verschmutzung von in die Kindertagesstätte mitgebrachten Kleidungsstücken, Wertgegenständen, Spielsachen oder Geld wird nicht gehaftet.

6. RECHTLICH–CURRICULARE GRUNDLAGEN

Der gesetzliche Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag ist auf verschiedenen Ebenen verbindlich geregelt und wird auf Landesebene durch Bildungssteine konkretisiert.

Die gesetzlichen Grundlagen unserer Kindertagesstätte:

BAYKIBIG UND AV	Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit seinen Ausführungsverordnungen
BAYBEP	Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung und dessen Handreichung (Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren)
BAYKJHG	Bayerisches Kinder- und Jugendhilfegesetz
SGB VIII	Achtes Buch / Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe)
UN–BRK	UN-Behindertenrechtskonvention (über die Rechte der Menschen mit Behinderung)
UN–KRK	UN-Kinderrechtskonvention (über die Rechte des Kindes)
BKISCHG	Bundeskinderschutzgesetz
GRUNDGESETZ	Artikel 6 Abs. 2 Elternrecht
BAYINTG	Bayerisches Integrationsgesetz Art. 5 und 6

7. UNSER LEITBILD – „GEMEINSAM AUF DEM WEG“

In der Kita Sonnenhügel begleiten wir Kinder und Familien auf ihrem individuellen Weg. Jedes Kind ist einzigartig und bringt seine eigenen Talente, Bedürfnisse und Träume mit. Unser Leitbild „Gemeinsam auf den Weg“ steht für unsere Werte und Überzeugungen:

GEMEINSAM WACHSEN:

Wir schaffen eine liebevolle, sichere Umgebung, in der sich jedes Kind geborgen fühlt und seine Persönlichkeit entwickeln kann. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu fördern – sozial, emotional, kognitiv und motorisch. Dabei setzen wir auf Vertrauen, Geborgenheit und Wertschätzung.

GEMEINSAM GESTALTEN:

Bildung ist für uns ein gemeinsamer Prozess. Kinder, Eltern und das Kita-Team gestalten den Alltag aktiv miteinander. Partizipation ist für uns nicht nur ein Wort, sondern gelebte Praxis: Kinder werden ermutigt, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Eltern sind unsere Partner auf diesem Weg.

GEMEINSAM AUF DEM WEG:

Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg, stärken ihre Fähigkeiten und helfen ihnen, Herausforderungen zu meistern. Der Weg, den jedes Kind geht, ist individuell – wir unterstützen sie dabei, die Welt zu entdecken, sich selbst zu entfalten und selbstbewusst in die Zukunft zu starten.

UNSERE WERTE:

RESPEKT UND WERTSCHÄTZUNG:

Jeder Mensch ist einzigartig und verdient Achtung und Anerkennung.

GEMEINSCHAFT UND ZUSAMMENHALT:

Wir fördern ein starkes „Wir-Gefühl“ und vermitteln soziale Kompetenzen.

NACHHALTIGKEIT UND VERANTWORTUNG:

Wir leben den Kindern einen bewussten Umgang mit der Natur und den Ressourcen vor.

OFFENHEIT UND VIELFALT:

Unterschiedliche Hintergründe, Kulturen und Lebensrealitäten bereichern unser Miteinander.

UNSER ZIEL:

Wir möchten, dass die Kinder zu selbstbewussten, neugierigen und verantwortungsvollen Menschen heranwachsen. Gemeinsam mit den Familien begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg, stärken ihre Persönlichkeit und geben ihnen das Rüstzeug für die Zukunft mit.

Elternhaus, Kindertagesstätte und Träger sind Partner und arbeiten Hand in Hand – auf Augenhöhe – zusammen, zum Wohle der kindlichen Entwicklung und Bildung.

„GEMEINSAM AUF DEN WEG“

Für eine starke, lebendige Gemeinschaft, die jedes Kind ein Stück weiter bringt.



HENRI MATISSE

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab´ Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“

– MARIA MONTESSORI –



8. GESCHICHTE DER EINRICHTUNG

Januar 2013	Die Kinderkrippe mit 12 Betreuungsplätzen öffnet im neuen Anbau des Kindergartens seine Pforten.
Februar 2014	Von Montag bis Donnerstag wird Mittagessen angeboten.
März 2015	Mittagessen kann auch freitags gebucht werden.
September 2019	Aufgrund hoher Anmeldezahlen für die Krippe, wird eine Kleinkindgruppe für Kinder ab 2,5 Jahren eröffnet.
Juli 2020	Planungen für den Kita-Anbau beginnen. Eine weitere Krippengruppe soll entstehen.
Februar 2022	Nach Abschluss der Planung und der Kostenschätzung steht fest, dass der Anbau nicht finanzierbar ist.
März 2022	Planung für den Umbau des Obergeschosses der Schule für einen zweigruppigen Kindergarten wird in Auftrag gegeben.
Juni 2022	Die zwei Kindergartengruppen ziehen als Übergangslösung, bis der Kindergarten fertiggestellt wird, in das Untergeschoss der Schule ein. Kindergarten und Krippe sind dadurch in verschiedenen Häusern untergebracht.
Juli 2022	Umbau und Renovierung der Kita am Kirchberg 9 beginnen.
September 2022	Die Kita am Kirchberg 9 startet in neu renovierten Räumen mit zwei Krippen- und einer Kleinkindgruppe.
September 2025	Die Kita Sonnenhügel ist nun eine eigenständige Einrichtung, arbeitet jedoch weiterhin eng mit dem Kindergarten „Villa Kunterbunt“ zusammen. Aufgrund des veränderten Altersdurchschnitts der Kinder wird die Kleinkindgruppe vorübergehend als Kindergarten-Gruppe geführt.

„UM KINDER ZU ERZIEHEN,
MUSS MAN VERSTEHEN,
ZEIT ZU VERLIEREN,
UM ZEIT ZU GEWINNEN.“

Jean-Jacques Rousseau

9. PÄDAGOGIK

A. DIE EINGEWÖHNUNG

Die Aufnahme in unserer Einrichtung ist für jedes Kind etwas Neues und Unbekanntes und es beginnt sowohl für das Kind, als auch für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt.

Um gegenseitiges Vertrauen aufbauen zu können, begleitet ein Elternteil das Kind in dieser Zeit. Durch die Anwesenheit dieser vertrauten Person kann das Kind unbeschwert die neue Umgebung erkunden, den Tagesablauf, Regeln und Rituale kennenlernen und Kontakt zu der Bezugserzieherin aufbauen.

Auch die Eltern gewinnen dabei Sicherheit und Vertrauen in die Einrichtung und erleichtern dadurch ihrem Kind das Loslösen von ihnen.

DAS IST BEI DER EINGEWÖHNUNG...

BESONDERS HILFREICH	EHER HINDERLICH
 genügend Zeit	Zeitdruck 
Zuversicht und Vertrauen ggü. der Einrichtung	Zweifel und negative Einstellung ggü. der Einrichtung
Klare Absprachen und Offenheit in der Kommunikation	fehlende Absprachen und Misstrauen
Bewusstes Kennenlernen	Ablenkung durch z. B. Handy
Interesse zeigen	Desinteresse
Routinen und Rituale, gewohntes Kuscheltier	Unruhe, Chaos, Stress, fehlender bewusster Abschied

Damit dieser Übergang aus dem Elternhaus gut gelingen kann, ist eine sanfte und individuelle Eingewöhnung sehr bedeutsam.

Dabei orientieren wir uns an dem Berliner

Eingewöhnungsmodell, welches vorgibt, dass ein Elternteil das Kind begleitet, bis es eine tragfähige Beziehung zu der Fachkraft aufgebaut hat. Uns ist es dabei sehr wichtig, dem Kind, die Zeit zu geben, die es dafür benötigt und es zu nichts zu drängen.

Aufgrund dessen, planen wir für jede Eingewöhnung **4 bis 6 Wochen** ein. Wie lange sie tatsächlich dauert, ist jedoch ganz individuell vom Kind abhängig.

Grundphase

Die ersten drei Tage kommt ein Elternteil zu dem vereinbarten Termin mit dem Kind in unsere Einrichtung. Elternteil und Kind bleiben ca. eine Stunde.

Eltern:

- verhalten sich passiv
- drängen das Kind nicht, sich zu entfernen
- akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht

Bezugserzieher:

- nimmt über Spielangebote vorsichtig Kontakt zum Kind auf, ohne es zu drängen
- beteiligt sich am Spiel des Kindes
- beobachtet das Verhalten des Kindes

Trennungsversuch

Ab dem vierten Tag wird eine erste kurze Trennung versucht. Nach einiger Zeit im Gruppenraum weist die Bezugserzieherin das Elternteil darauf hin, den Gruppenraum zu verlassen und in der Elternecke Platz zu nehmen. Wichtig dabei ist, sich kurz, klar und deutlich vom Kind zu verabschieden, mit dem Hinweis später wieder zu kommen.

Die Trennungszeit wird individuell auf das Kind abgestimmt und es entscheidet sich, wie die Eingewöhnung weiter verläuft:

- Das Kind ist weiter am Gruppengeschehen interessiert und spielt.
- Kind weint kurz, lässt sich aber schnell trösten und ablenken

Trennung dauert wenige bis max. 30 Minuten

- Kind protestiert, wirkt sehr ängstlich, weint und lässt sich auch nach einigen Minuten nicht trösten oder ablenken.

Elternteil wird sofort zurückgeholt

Stabilisierungsphase

Die Trennungszeiten werden langsam und dem Tempo des Kindes entsprechend ausgeweitet.

Der Vater / die Mutter bleibt wieder beim Gruppengeschehen dabei und es wird vorerst keine weitere Trennung gemacht. Je nachdem, wie sich das Kind verhält wird frühestens am 7. Tag ein erneuter Trennungsversuch vorgenommen.

Schlussphase

Das Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, bleibt aber jederzeit telefonisch erreichbar. Die Zeiten, welche das Kind allein in der Einrichtung bleibt, werden langsam erhöht, bis die volle Buchungszeit erreicht ist.

Wann die Eingewöhnung abgeschlossen ist, entscheidet im Wesentlichen das Verhalten des Kindes. Sobald es gerne in die Einrichtung kommt, sich trösten lässt und aktiv an der Umgebung, an den Materialien und Personen interessiert ist, ist der Übergang geschafft.

REFLEXIONSGESPRÄCH

Ungefähr 4 Wochen nach Ende der Eingewöhnungszeit findet ein Abschlussgespräch mit der Bezugserzieherin bzw. der Gruppenleitung statt. Hierbei wird von Seiten der Eltern und der Fachkraft die Eingewöhnung reflektiert und besprochen, wie sich das Kind bis dato eingelebt hat.

“Wenn die
Wurzeln tief sind,
braucht man den Wind
nicht zu fürchten.”

AUS CHINA



B. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

In der Kita Sonnenhügel ist die Beobachtung ein zentrales Element unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglicht uns, die Entwicklung jedes Kindes gezielt zu verstehen und zu dokumentieren. Durch systematische Beobachtungen können wir die Stärken, Interessen und Bedürfnisse der Kinder erkennen und unsere pädagogische Arbeit individuell anpassen.

METHODEN DER BEOBACHTUNG

Unsere Fachkräfte setzen verschiedene Beobachtungsverfahren ein:

Freie Beobachtungen: im Kita-Alltag beobachten wir das Spiel und Verhalten der Kinder in unterschiedlichen Situationen.

Gezielte Beobachtungen: zu bestimmten Entwicklungsbereichen (z.B. Sprache, Motorik) führen wir strukturierte Beobachtungen durch.

Situationsbeobachtungen: hier konzentrieren wir uns auf besondere Momente oder Interaktionen, die für die Entwicklung des Kindes von Bedeutung sind.

PORTFOLIOARBEIT – „MEIN KITA-WEG“

Jedes Kind in unserer Kita erhält ein individuelles Portfolio, das seine Entwicklung und Lernerfahrungen dokumentiert. Dieses Portfolio ist ein wertvoller Schatz, der den Bildungsweg des Kindes sichtbar macht. Das Portfolio begleitet das Kind während des gesamten Aufenthalts in der Kindertagesstätte und wird beim Übergang als Erinnerung an die Zeit bei uns mit nach Hause gegeben.



Beobachtung bedeutet in allererster Linie die Wertschätzung des Kindes und seiner Individualität.

Beobachte ich ein Kind, dann
vermittle ich ihm:

Ich sehe dich, du bist wichtig!

THERESA LILL

C. FREIES SPIEL

**DAS FREISPIEL IST DER MOMENT, IN DEM KINDER DIE WELT NACH IHREN EIGENEN REGELN
ENTDECKEN – UND WIR BEGLEITEN SIE DABEI MIT HERZ UND VERSTAND!**



D. BASISKOMPETENZEN STÄRKEN ALS LEITZIEL VON BILDUNG

In der Kita Sonnenhügel sehen wir die Stärkung der Basiskompetenzen als zentrales Ziel unserer Bildungsarbeit.

STARKE BASISKOMPETENZEN ALS FUNDAMENT FÜR LEBENSLANGES LERNEN.

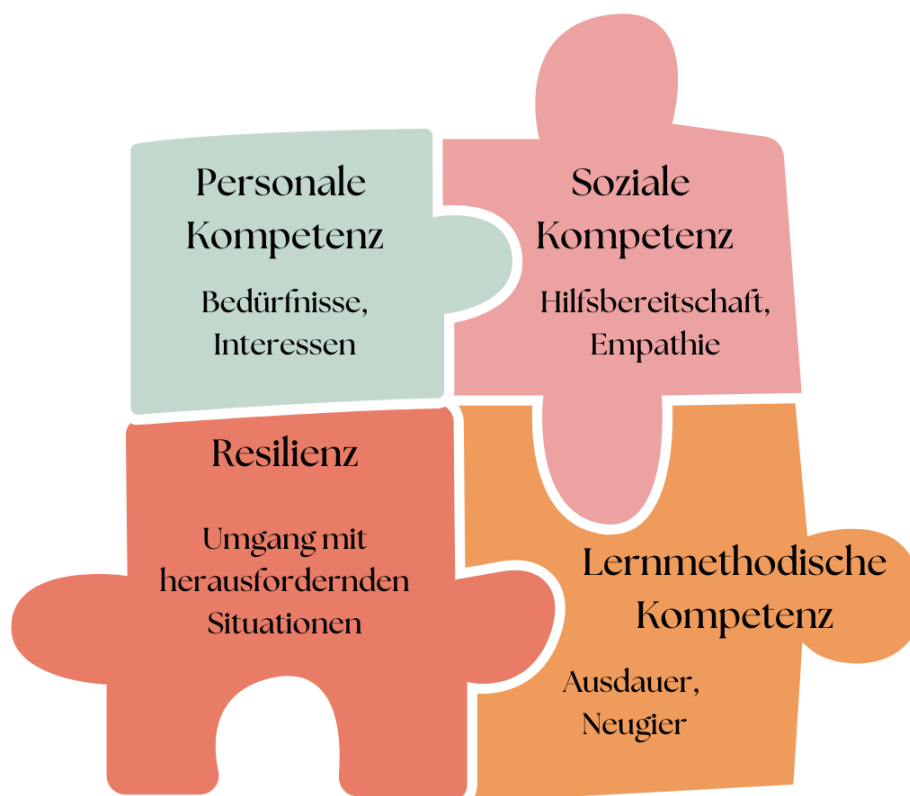
Wir fördern und begleiten die uns anvertrauten Kinder nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Durch eine ganzheitliche und liebevolle Begleitung unterstützen wir die Kinder dabei, ihre Basiskompetenzen in allen Bereichen zu entwickeln. Individuelle Stärken werden erkannt und gefördert, so dass jedes Kind sein Potenzial entfalten kann.

Bei unserer täglichen, pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Basiskompetenzen.

WAS SIND PÄDAGOGISCHE BASISKOMPETENZEN?

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet. Diese bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes und sind wichtig für das Zusammenleben in Gruppen.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan stellt die Stärkung von insgesamt vier Kompetenzbereichen heraus.



E. KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE

UMSETZUNG DER BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEREICHE NACH DEM BAYERISCHEN BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN (BEP)

Kinder lernen ganzheitlich und mit allen Sinnen. In unserer pädagogischen Arbeit greifen die verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsbereiche ineinander und werden im Alltag durch Spiel, Bewegung, gemeinsame Erlebnisse und gezielte Angebote umgesetzt. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Interessen, Stärken und Bedürfnissen jedes Kindes und schaffen vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Forschen und Lernen.

Die folgenden Bildungsbereiche zeigen auf, wie wir die Entwicklung der Kinder begleiten und unterstützen:

1. Werteorientierung und Religiosität

Kinder entwickeln Werte wie Respekt, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit und Toleranz. Sie erleben Gemeinschaft, lernen unterschiedliche Lebensweisen kennen und setzen sich altersgerecht mit religiösen Traditionen und Festen auseinander.

Beispiele: Feiern von Erntedank, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten, Gespräche über Freundschaft und Zusammenhalt, Rücksichtnahme im Alltag, gemeinsame Regeln.

2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Kinder lernen, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, Beziehungen aufzubauen und Konflikte friedlich zu lösen. Wir begleiten sie dabei, Empathie, Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Beispiele: Morgenkreis, Kinderkonferenzen, Rollenspiele, Streitbegleitung, gemeinsame Regelgestaltung.

3. Sprache und Literacy

Sprache ist die Grundlage für Kommunikation, Lernen und Teilhabe. Im Alltag schaffen wir vielfältige Sprechansätze und fördern die Freude an Büchern, Geschichten und Schrift.

Beispiele: Bilderbücher, Vorlesen, Fingerspiele, Reime, Lieder, Erzählrunden, Kamishibai.

4. Digitale Medien und Technologien

Kinder wachsen in einer digitalen Welt auf. Wir begleiten sie dabei, erste Erfahrungen mit digitalen Medien bewusst, altersgerecht und verantwortungsvoll zu sammeln.

Beispiele: Hörboxen, digitale Bilderbücher, Fotografieren von Projekten, kindgerechte Lernangebote mit digitalen Medien.

5. Mathematik

Kinder begegnen Mathematik im Alltag. Sie entdecken Zahlen, Mengen, Formen, Größen und Muster und entwickeln dabei logisches Denken und Problemlösefähigkeiten.

Beispiele: Würfel- und Brettspiele, Sortieren, Abzählen, Bauen und Konstruieren, Backen und Kochen.

6. Naturwissenschaft und Technik

Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten ihre Umwelt erforschen. Durch Beobachten, Ausprobieren und Experimentieren gewinnen sie erste naturwissenschaftliche und technische Erfahrungen.

Beispiele: Experimente mit Wasser, Luft oder Magneten, Bauen mit verschiedenen Materialien, Beobachtung von Pflanzen und Tieren.

7. Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Kinder entwickeln Wertschätzung für Natur und Umwelt und lernen, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen. Nachhaltiges Handeln wird im Alltag erlebbar gemacht.

Beispiele: Wald- und Naturtage, Mülltrennung, Gärtnern, sparsamer Umgang mit Wasser und Strom, Naturbeobachtungen.

8. Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder drücken ihre Gedanken, Gefühle und Ideen kreativ aus und entdecken unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten. Dabei stehen die Freude am Tun und der individuelle Ausdruck im Mittelpunkt.

Beispiele: Malen, Basteln, Werken, Gestalten mit Naturmaterialien, gemeinsames Betrachten von Kunstwerken, Ausstellungen der Kinderarbeiten.

9. Musik

Musik begleitet unseren Kita-Alltag und stärkt Gemeinschaft, Sprache und Kreativität. Die Kinder erleben Rhythmus, Klang und Bewegung mit allen Sinnen.

Beispiele: Gemeinsames Singen, Bewegungslieder, Klanggeschichten, Kreisspiele, Musizieren mit Instrumenten.

10. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung. Die Kinder erweitern ihre motorischen Fähigkeiten, stärken ihr Körperbewusstsein und erleben Freude an der Bewegung.

Beispiele: Turnhalle, Bewegungsbaustellen, Garten, Fahrfläche, Spaziergänge, Tanz- und Bewegungsspiele, Balancieren und Klettern.

11. Gesundheit

Gesundheit umfasst das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden. Wir unterstützen die Kinder dabei, gesundheitsbewusst zu handeln und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Beispiele: Gesunde Brotzeit, gemeinsames Kochen und Backen, Hygiene, Zähneputzen, Ruhephasen, tägliche Bewegung und Aufenthalt im Freien.



F. FESTE IM JAHRESKREIS

Ein Kita-Jahr birgt eine Fülle von Festen und Feiern mit sich. Diese sind mehr als nur besondere Ereignisse – sie sind ein wichtiger Bestandteil unserer Bildungsarbeit und bietet den Kindern wertvolle Gelegenheiten, Traditionen zu erleben, Gemeinschaft zu erfahren und ihre sozialen, emotionalen und kulturellen Kompetenzen zu stärken. Feste sind kleine Meilensteine auf dem Weg durch das Jahr. Sie bringen uns zusammen und stärken unsere Gemeinschaft.



MARTINSFEST MIT LATERNENUMZUG

Im November feiern wir den Namenstag des heiligen Martin. Das Fest beginnt mit einem Wortgottesdienst am Pausenhof der Schule. Dieser wird von den Kindergartenkindern gestaltet. Die Krippenkinder und die Kinder des Vogelneests bleiben auch während des Gottesdienstes bei den Eltern und dürfen so das Fest in sicherer Obhut miterleben. Nach dem Wortgottesdienst findet ein Laternenumzug statt. Bei einem gemütlichen Teil klingt das Martinsfest im Schulhof aus.

BESUCH VOM HEILIGEN NIKOLAUS

Im Dezember besucht der Nikolaus die Kindertagesstätte während der regulären Öffnungszeiten. Jedoch wird er nur am Fenster vorbeigehen und die Kinder von außen begrüßen. Diese Entscheidung haben wir bewusst getroffen, um den jüngeren Kindern die Begegnung so angenehm wie möglich zu gestalten.

Für Krippenkinder kann die direkte Begegnung mit einer fremden, imposanten Figur wie dem Nikolaus überwältigend oder sogar beängstigend sein. Durch das Vorbeigehen am Fenster erleben die Kinder dennoch die Magie und Vorfreude, allerdings aus einer sicheren und vertrauten Umgebung heraus.

ADVENT- UND WEIHNACHTSZEIT

Mit Liedern, Geschichten und Projekten wird die Adventszeit mit den Kindern gestaltet. Manchmal gibt es Feste/Feiern mit den Eltern oder für die gesamte Bevölkerung. In der letzten Woche vor Weihnachten findet in den einzelnen Gruppen eine kleine Weihnachtsfeier statt, bei der das Christkind Geschenke für die Gruppen bringt.

FASCHING

Zur Faschingszeit bieten wir den Kindern verschiedene Angebote und Aktionen an.

OSTERN

In der Woche vor den Osterferien besucht der Osterhase die Kindertagesstätte und versteckt für jedes Kind ein „Nesterl“.

GEBURTSTAGE

Der Geburtstag eines Kindes ist ein sehr bedeutender Tag. Deshalb steht auch bei uns in der Kindertagesstätte das Geburtstagskind an seinem Ehrentag ganz besonders im Mittelpunkt. Wir verzichten auf „Geburtstagsessen“, das von Zuhause mitgebracht wird, da dies problematisch werden kann, wenn ein Kind eine Nahrungsmittelallergie hat. Der Geburtstagstisch wird bei der gemeinsamen Brotzeit schön gedeckt und es werden die Geburtstagskerzen angezündet.

SOMMERFEST

Öffentliche Sommerfeste finden im jährlichen Wechsel mit dem Kindergarten statt.

G. TAGESABLAUF

Der nachfolgende Tagesablauf stellt eine grundlegende Struktur dar, die jedoch nach Situation und Bedürfnis der Kinder veränderbar ist. An besonderen Tagen, z.B. bei Festen, kann der Tagesablauf von dieser Struktur abweichen. Dennoch achten wir auf Rituale und feste Bestandteile des Tages, um den Kindern Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

AB 7.00 UHR ANKUNFT UND FREISPIEL

Wenn die Kinder gebracht werden, nehmen wir sie liebevoll in Empfang und tauschen uns kurz mit den Eltern aus. Nach der Verabschiedung können die Kinder in Ruhe ankommen. Manche suchen womöglich erst einmal Geborgenheit bei ihrer pädagogischen Bezugsperson. Andere beschäftigen sich in den Spielecken, oder am Mal- und Basteltisch.

08:30 UHR MORGENKREIS

Sobald alle Kinder da sind, starten wir im Morgenkreis gemeinsam in den Tag. Dieses feste Ritual vermittelt den Kindern Orientierung, Sicherheit, stärkt das Wir-Gefühl und stimmt sie auf den Tag ein.

09:00 UHR GEMEINSAME BROTZEIT

Nach dem Morgenkreis stärken sich die Kinder bei der gemeinsamen Brotzeit. Wir unterstützen die Kinder beim selbständigen Essen und Trinken. Wir schaffen eine entspannte Atmosphäre, in der die Kinder sich ganz auf den Genuss und auf die Gemeinschaft konzentrieren können. Dies stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und fördert ein gesundes Essverhalten von klein auf.

BIS 11.15 UHR FREISPIELZEIT UND PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

Frisch gestärkt starten die Kinder in den Vormittag. Jetzt haben sie Zeit zum freien Spiel im Gruppenraum. Mit gezielten Angeboten zu verschiedenen Erfahrungsbereichen setzen wir im pädagogischen Alltag spielerische Lernimpulse.

Als begleitender Übergang endet die Freispielphase mit dem gemeinsamen Aufräumen.

11.30 UHR GEMEINSAMES MITTAGESSEN

Nach dem Freispiel waschen sich die Kinder die Hände und treffen sich zum gemeinsamen Mittagessen. Ebenso wie das Frühstück ist das Mittagessen eine Zeit, in der sich die Kinder in der Gruppe erleben. Wir unterstützen die Kinder beim selbständigen Essen und dem Umgang mit Besteck. Die Kinder entscheiden selbst, wie viel sie essen. Wir legen Wert darauf, eine entspannte Atmosphäre und Raum für Gespräche zu schaffen.

CA. 12 UHR MITTAGSSCHLAF UND RUHEZEIT / ABHOLZEIT

Nach dem Mittagessen beginnt die Ruhezeit. Krippenkinder können beim Mittagsschlaf die Eindrücke des Vormittags verarbeiten. Jedes Kind hat einen eigenen Schlafplatz mit persönlichen Gegenständen wie Kuscheltieren und Schmusekissen. In ruhiger Stimmung und mit vertrauten Ritualen stimmen wir die Kinder auf den Schlaf ein.

Für einen Teil der Kinder endet jetzt der Kita-Tag und sie werden abgeholt.

NACHMITTAG

Die Angebote am Nachmittag orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. Die Gruppenzusammensetzung variiert und die Verweildauer der Kinder ist unterschiedlich lange.

H. KÖRPERPFLEGE

KÖRPERPFLEGE UND KÖRPERHYGIENE

Für die Gesundheit der Kinder ist Körperpflege und Körperhygiene eine wichtige Voraussetzung. Körperpflege und Wohlbefinden sind sehr eng miteinander verbunden.

Wir unterstützen und motivieren die Kinder in diesem Bereich Schritt für Schritt selbständig und eigenverantwortlich zu handeln.

Unsere Räumlichkeiten sind entsprechend ausgestattet:

Niedrige Toiletten und Waschbecken ermöglichen es den Kindern, sich selbständig auf die Toilette zu setzen und nach den Mahlzeiten sich die Hände und den Mund zu waschen.

Die Nähe der Waschräume ist so gestaltet, dass jedes Kind entsprechend seiner Entwicklung, die Gelegenheit hat, selbständig den Raum aufzusuchen.

DAS WICKELN DES KINDES –

EINE WICHTIGE PÄDAGOGISCHE TÄTIGKEIT

Das Wickeln ist nicht nur eine alltägliche, notwendige Handlung in der Betreuung von Kleinkindern, sondern auch eine bedeutende pädagogische Tätigkeit. Es geht dabei nicht nur um die hygienische Pflege, sondern auch um eine wertvolle Gelegenheit, die Beziehung zwischen dem Kind und der Erzieherin zu fördern, sowie das Kind in seiner Selbstwahrnehmung und seinem Körperbewusstsein zu unterstützen. Durch die richtige Haltung und Achtsamkeit wird das Wickeln zu einer pädagogischen Maßnahme, die das Kind in seiner Entwicklung positiv beeinflusst.

Das Kind darf bei diesem Prozess seinem Entwicklungsstand entsprechend selbst tätig werden. Zum Beispiel kann es helfen, seine Wickelutensilien vorzubereiten, die Treppe zum Wickeltisch raufsteigen und vieles mehr.

Braucht das Kind pflegende Cremes bedarf es einer schriftlichen Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten.

I. SCHLAFEN, RUHEN UND ENTSPANNEN

Kinder unter drei Jahren brauchen im Tagesablauf Ruhe- und Entspannungsphasen, sowie die Möglichkeit zu ungestörtem Schlaf. Je nach Alter und Persönlichkeit des Kindes ist das Schlaf- und Ruhebedürfnis sehr unterschiedlich. Feste Schlafens- und Entspannungszeiten sind in diesem Alter sehr wichtig, denn sie geben dem Tag eine Struktur und bieten kleinen Kindern Orientierung. In der Regel gewöhnen sich Kinder schnell an einen vorgegebenen, immer wiederkehrenden Rhythmus.

Nach dem Mittagessen, ca. 11.45 Uhr beginnt die feste Mittagsschlafenszeit. Der Schlafrum ist während dieser Zeit dunkel und es läuft eine leise Einschlafmusik. Jedes Kind hat sein eigenes Bett mit einem Schlafsack oder einer Decke von Zuhause.

Eine Fachkraft begleitet die Kinder in den Schlafrum und bleibt dort, bis alle Kinder schlafen. Um dem Kind Geborgenheit zu vermitteln und das Einschlafen zu erleichtern, helfen oft individuelle Einschlafrituale wie Schnuller, Kuscheltier, Hand halten... Schlafen alle Kinder, verlässt die Fachkraft den Schlafrum, der anschließend durch eine Kamera inklusive Ton überwacht wird.

Unser separater Schlafrum ermöglicht es uns, auf individuelle Schlafbedürfnisse einzugehen. Für alle Kinder gibt es aber in der Mittagszeit eine Ruhe- und Schlafzeit, in der auch ein Abholen nicht erwünscht ist, da dies die gesamte Gruppe stören und das Einschlafen unmöglich machen würde.

Neben den festen Schlafenszeiten ist jedoch wichtig, dass, jedes Kind nach seinem eigenen Bedürfnis schlafen und ruhen kann. Neben den Phasen der Aktivität brauchen die Kinder auch Phasen der Entspannung. Deshalb bieten unsere Gruppenräume verschiedene Rückzugsmöglichkeiten, an denen die Kinder individuell zur Ruhe kommen können. Außerdem gibt es Entspannungsangebote, wie z.B. Massagen, Traumreisen und ähnliches. So können wir den Ruhebedarf der Kinder decken, unabhängig von der Tageszeit.

Der bedürfnisorientierte Umgang mit dem Schlafen und Ruhen eines Kindes hat bei uns oberste Priorität, d.h. wir achten darauf, dass die Kinder bei uns ihr Schlaf- und Entspannungsbedürfnis individuell befriedigen dürfen.

J. PARTIZIPATION

In der Kita Sonnenhügel verstehen wir Partizipation als einen zentralen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie bezieht sich auf die aktive und gleichwertige Teilnahme der Kinder an Entscheidungsprozessen, die ihr Leben und ihre Entwicklung betreffen. Partizipation fördert die Selbstständigkeit, das Verantwortungsbewusstsein und die sozialen Kompetenzen der Kinder und stärkt ihr Selbstvertrauen.

Partizipation beschreibt die altersentsprechende Beteiligung und das Miteinbeziehen der Kinder an Entscheidungen, welche sie unmittelbar betreffen. Dabei lernen sie Mit- und Eigenverantwortung zu übernehmen und werden in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt.

Alter und Entwicklungsstand spielen bei der Beteiligung eine wichtige Rolle. Wenn sich die Kinder noch nicht verbal ausdrücken können, ist es für uns sehr wichtig, die Körpersprache und die ausgesendeten Signale des Kindes zu verstehen.

Damit sich Kinder selbstwirksam erleben können ist es wichtig,

- ihnen Aufmerksamkeit zu schenken.
- sie ernst zu nehmen und respektvoll zu behandeln.
- ihre Wünsche, Fragen und Ängste wahrzunehmen.
- ihnen aktiv und passiv zuzuhören.
- sie in ihren Bemühungen zu motivieren, zu begleiten und zu unterstützen.

WIE PARTIZIPATION IN UNSERER KITA AUSSIEHT:

- Bereits bei der Eingewöhnung bestimmt das Kind, wann es bereit ist, sich auf die Bezugserzieherin und die neue Umgebung einzulassen und wie lange die Eingewöhnung dauert.
- Beim Wickeln wird das Kind aktiv miteinbezogen, indem es z.B. selbstständig die Wickelutensilien herrichtet und auf den Wickeltisch klettert.
- Im Freispiel entscheidet das Kind was, mit wem und wie lange es etwas spielt.
- Die Interessen und Ideen der Kinder sind Grundlage für die Gestaltung unseres Alltags.
- Im Morgenkreis kann das Kind selbst wählen, wo es sitzt und ob es sich passiv oder aktiv daran beteiligen möchte (z. B. Reihenfolge bestimmen, Liederwunsch etc.)
- Bei der Brotzeit und dem Mittagessen entscheidet das Kind selbst, was und wie viel es essen und trinken möchte.
- Beim Schlafen kann das Kind entscheiden, was es zum Einschlafen benötigt. (Kuscheltier, Schnuller, ...).

K. ÜBERGANG VON DER KRIPPE INS VOGELNEST

Übergänge begleiten uns ein Leben lang und bedeuten immer Abschied und Freude zugleich. Für die Kleinen unter uns ist es besonders wichtig, dass diese Übergänge in einem angemessenen stabilen Rahmen gebettet sind, um sie aus der Herausforderung und Rolle wachsen lassen zu können.

Der Übergang von den Krippengruppen in das „Vogelnest“ hat den großen Vorteil, dass die Gruppen im selben Gebäude sind und die Kinder somit immer wieder mal mit den Kindern des „Vogelnests“ in Kontakt kommen.

In einem Gespräch werden die Eltern über die Vorgehensweisen des Übergangs informiert und mit der neuen Situation vertraut gemacht. Außerdem würden wir uns im Vorfeld, mit dem Einverständnis der Eltern, über Informationen und Beobachtungen des Kindes mit der zukünftigen Bezugserzieherin austauschen.

Gegen Ende der Krippenzeit besucht das Kind regelmäßig das „Vogelnest“. Anfangs begleitet eine Krippenerzieherin das Kind und gewöhnt es so schrittweise in die neue Gruppe ein. Das Krippenkind lernt seine neuen Erzieherinnen kennen und kann somit insbesondere einen Bezug zur zukünftigen Bezugserzieherin aufbauen. Auch die Kontaktaufnahme zu anderen Kindern kann mit dieser Vorgehensweise ermöglicht werden.

Sofern es die Rahmenbedingungen zulassen, stehen Wechsel am Ende der Sommer-/ und Winterzeit an.

L. ÜBERGANG VOM VOGELNEST IN DEN KINDERGARTEN

In einem Elterngespräch wird der Übergang besprochen und der zeitliche Ablauf geklärt.

Der Wechsel in den Kindergarten ist für Kinder eine spannende Zeit mit neuen Erfahrungen und großen Veränderungen. Sie verlassen ihr vertrautes Umfeld und starten in einer ungewohnten Lernumgebung mit Erzieherinnen, Freunden, Spielmaterialien und einer anderen Tagesstruktur.

Wir begleiten und unterstützen das Kind auf diesem Weg.

Da sich das Vogelnest und die Kindergartengruppen in unterschiedlichen Gebäuden befinden, stellt dieser Übergang sowohl für das Kind, als auch für das pädagogische Personal und insbesondere auch für die Erziehungsberechtigten eine Herausforderung dar. Um allen am Prozess Beteiligten den Übergang zu erleichtern, haben wir uns für das Einführen bestimmter gleichbleibender Rituale entschieden. Diese sind auf der nachfolgenden Seite zu lesen.

Da Rituale den Alltag im Vogelnest stets bereichern, ist es sinnvoll, diese auch in Übergängen zu berücksichtigen. Rituale können hierfür den Grundstock einer erfolgreichen Transition setzen.

Sinn und Zweck dieser Rituale ist es, dass sie in diesem Prozess Sicherheit, Halt und Struktur vermitteln. Trotzdem wird auf alle Übergänge spontan und flexibel reagiert, da jedes Individuum anderes fühlt und unterschiedliche Bedürfnisse empfindet.

Die Umgewöhnung erfolgt unabhängig vom Alter und ist individuell an das Bedürfnis des Kindes angepasst. Die Eltern werden informiert, sobald ein Wechsel geplant ist.

ABLAUF DER UMGEWÖHNUNG IN DEN KINDERGARTEN:

- Wir beginnen die Zeit des Abschiednehmens mit dem Ritual „Ich packe meinen Koffer und nehme mit...“ informiert die Kinder darüber, was sie in den Kindergarten mitnehmen dürfen.
- Die ersten Tage werden die Wechselkinder mit dem Schulbus in den Kindergarten gefahren. Eine pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder. Die Schnupperzeit im Kindergarten dauert ca. 1 Stunde und wird dann täglich wiederholt und ausgeweitet.
- Das „Willkommen-heißen“ im Kindergarten starten wir mit dem Lied „Lasst uns Freunde sein“, welches eine Verbindung zwischen den Kindergartenkindern und den Kindern aus dem Vogelnest schafft und somit ein Gemeinschaftsgefühl entstehen lässt.
- Auch das Bezugserzieherinnensystem wird wie bisher weitergeführt, weshalb jedes Kind von einer Erzieherin bei der Eingewöhnung unterstützt wird. Diese Erzieherin wird während der Eingewöhnungszeit Kontakt zum Kind als auch zu den Eltern aufnehmen.
- Am letzten „Vogelnesttag“ werden die Kinder im Mittagskreis verabschiedet. Mit einem Glücksbringer als Stärkung und einem Spruch zum Abschied wird die Zeit im Vogelnest harmonisch abgerundet.
- Nach dem Start im Kindergarten werden die Eltern von der neuen Bezugserzieherin zu einem Informationsgespräch eingeladen.



Das Beste zum Spielen für ein Kind,
ist ein anderes Kind!

FRIEDRICH FRÖBEL

G. MIKROTRANSITIONEN – DIE KLEINEN ÜBERGÄNGE IM ALLTAG

Mikrotransitionen sind die vielen kleinen Übergänge, die Kinder im Tagesablauf einer Kindertageseinrichtung erleben. Dazu gehören beispielsweise der Wechsel vom Freispiel in den Morgenkreis, das Aufräumen, der Übergang zum Essen, in den Garten oder zur Ruhezeit.

Diese Übergänge gestalten wir bewusst, verlässlich und kindgerecht. Feste Rituale, klare Ankündigungen und ausreichend Zeit geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder individuell und unterstützen sie dabei, sich auf neue Situationen einzustellen.

Um den Kindern den Wechsel zwischen den einzelnen Alltagssituationen zu erleichtern, nutzen wir verschiedene Rituale. Dazu gehören beispielsweise Aufräumlieder, kurze Verse oder Reime, Klangsignale, gemeinsame Fingerspiele oder wiederkehrende Lieder vor dem Essen und der Ruhezeit. Auch kleine Aufgaben, wie das Austeilen von Bechern oder das Bilden einer „Zugschlange“ auf dem Weg in den Garten, helfen den Kindern, Übergänge aktiv mitzugestalten.

Unser Ziel:

Eine gelungene Gestaltung von Mikrotransitionen stärkt das Wohlbefinden, die Selbstständigkeit und die Handlungskompetenz der Kinder und trägt zu einem ruhigen und wertschätzenden Tagesablauf bei.

H. INKLUSION

„VERSCHIEDEN SEIN IST GANZ NORMAL“

- Mit dieser Sichtweise ist es für uns selbstverständlich, dass in unserer Einrichtung inklusive Erziehungsarbeit geleistet wird.

Inklusion ist mehr als nur die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen – es geht darum, eine Umgebung zu schaffen, in der alle Kinder, unabhängig von Herkunft, Fähigkeit, Geschlecht oder sozialen Voraussetzungen, gleichermaßen teilhaben können. Inklusion ist kein Zusatz, sondern ein Bestandteil unserer pädagogischen Haltung. Gemeinsam fördern wir ein respektvolles, empathisches Miteinander und legen den Grundstein für eine inklusive Gesellschaft, in der Vielfalt als Stärke anerkannt wird.

ZIELE der Inklusion in unserer Kita:

- *gleichwertige Teilhabe für alle Kinder:* Jedes Kind soll die gleichen Möglichkeiten zur Teilnahme an allen Bildungs- und Freizeitaktivitäten haben.
- *Förderung von Vielfalt und Akzeptanz:* Kinder lernen, Unterschiede zu schätzen und zu respektieren und entwickeln ein positives Verständnis für Diversität.
- *Individuelle Förderung:* Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen der Kinder und bieten individuelle Unterstützung und Herausforderungen, um jedes Kind in seiner Entwicklung zu fördern.

VORTEILE der Inklusion für die Kinder:

- *Förderung von Empathie und Toleranz:* Kinder entwickeln ein besseres Verständnis und eine positive Haltung gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Hintergründen.
- *Stärkung des Selbstwertgefühls:* Alle Kinder erfahren, dass sie wertvoll sind und die gleichen Rechte auf Teilhabe und Anerkennung haben.
- *Vielfältige Lernerfahrungen:* Die Vielfalt an Kindern in der Gruppe bereichert die sozialen und kognitiven Lernprozesse und hilft den Kindern, sich flexibel und kreativ mit unterschiedlichen Situationen auseinanderzusetzen.

Als Voraussetzung für eine gelingende Inklusion, sehen wir eine enge Zusammenarbeit und einen intensiven Austausch mit Eltern und Fachdiensten.

10. RAHMENBEDINGUNGEN

A. DIFFERENZIERTE LERNUMGEBUNG

ARBEITS- UND GRUPPENORGANISATION

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an einer gruppenbezogenen Struktur mit regelmäßigen gruppenübergreifenden Angeboten. Dadurch erleben die Kinder einerseits Sicherheit und Orientierung in ihrer Stammgruppe und erhalten andererseits die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen und vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Die Gestaltung des Alltags richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Entwicklungsständen der Kinder.

Die unterschiedlichen Stärken, Fähigkeiten und Interessen der pädagogischen Fachkräfte werden bewusst genutzt und in die Planung des Kita-Alltags einbezogen. So profitieren die Kinder von vielfältigen Bildungsangeboten und den unterschiedlichen Kompetenzen des Teams.

Gemeinsame Lernaktivitäten finden sowohl in Klein- als auch in Großgruppen statt, beispielsweise im Morgenkreis, bei Projekten, kreativen Angeboten, Bewegungs- und Naturerfahrungen sowie im Freispiel. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei aufmerksam, geben Impulse und schaffen anregende Lernumgebungen. Die Zusammensetzung von Kleingruppen erfolgt je nach Zielsetzung, Alter, Entwicklungsstand, Interessen oder individuellen Förderbedarfen der Kinder.

RAUMGESTALTUNG UND LERNATMOSPHÄRE

Unsere Einrichtung bietet den Kindern eine helle, großzügige und kindgerechte Lernumgebung, die Geborgenheit, Orientierung und vielfältige Bildungsmöglichkeiten schafft. Die Räume sind bewusst schlicht, freundlich und farblich gestaltet, sodass sie eine ruhige und angenehme Lern- und Spielatmosphäre fördern. Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder fließen regelmäßig in die Raumgestaltung sowie in die Auswahl und den Austausch der Spielmaterialien ein.

Neben den Gruppenräumen stehen den Kindern zahlreiche Funktionsräume zur Verfügung, darunter ein Spielegang, eine Turnhalle, ein Bastelraum, ein Bällebad sowie ein Leisezimmer zum Entspannen und Zurückziehen. Jeder Gruppenraum verfügt über eine eigene Küche, sodass Back- und Kochangebote selbstverständlich in den Alltag integriert werden können. Die Waschräume sind so gestaltet, dass die Privatsphäre der Kinder gewahrt bleibt. Darüber hinaus stehen ein Personalraum sowie ein Raum für Verwaltungsarbeiten zur Verfügung. Die Materialien sind vielfältig, hochwertig und altersgerecht. Neben

klassischen Spielmaterialien kommen Naturmaterialien, Alltagsgegenstände sowie wechselnde Spiel- und Beschäftigungsmaterialien zum Einsatz. Dadurch werden die Kinder zum eigenständigen Entdecken, Forschen und kreativen Handeln angeregt.

Die Kinder können die verschiedenen Räume im Alltag – nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften – selbstbestimmt nutzen. Klare Ordnungsstrukturen, gut erreichbare Materialien und feste Regeln unterstützen sie dabei, sich sicher zu orientieren und eigenverantwortlich zu handeln. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten die Räume gemeinsam mit den Kindern, beobachten deren Interessen und entwickeln die Lernumgebung kontinuierlich weiter.

Ein besonderer Bildungsort ist unser großzügig angelegter Garten. Unterschiedliche Spielgeräte bieten den Kindern altersgerechte Herausforderungen und gleichzeitig die notwendige Sicherheit. Natürliche Unebenheiten im Gelände fördern die motorische Entwicklung, das Gleichgewicht und den sicheren Umgang mit verschiedenen Untergründen. Eine Matschküche lädt zum kreativen Experimentieren mit Naturmaterialien ein, während eine großzügige Fahrfläche vielfältige Bewegungsangebote mit Fahrzeugen ermöglicht. Zahlreiche schattenspendende Bäume sorgen auch in den Sommermonaten für angenehme Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien.

B. DIE MAHLZEITEN

Gemeinsame Mahlzeiten sind ein wichtiger Bestandteil unseres Krippen-Alltages. Durch das gemeinsame Essen erfahren die Kinder ein Gemeinschaftsgefühl, Freude am Essen, und sammeln prägende Erfahrungen im Umgang mit Lebensmitteln.

SPEISEPLAN UND MITTAGESSEN

Wie sich Kinder entwickeln, hängt maßgeblich auch davon ab, was sie essen und trinken. Die Ernährung spielt eine große Rolle bei Wachstum, Gesundheit und Wohlbefinden. Gerade die ersten Lebensjahre prägen das Ernährungsverhalten. Somit hat das Essensangebot in der Kita auch Einfluss auf das spätere Essverhalten. Wir wissen, dass nicht alle Kinder alles essen. Doch gerade in der Gemeinschaft ist die Chance sehr hoch, dass ein Kind auch etwas probiert, von dem es glaubt, dass es nicht schmeckt. Hier spielt auch die Haltung der Eltern eine große Rolle.

Das Mittagessen wird in der Kindertagesstätte Rattiszell von einem Koch zubereitet. Dieser orientiert sich sowohl bei der Erstellung des Speiseplans, als auch bei der Zubereitung an den DGE-Qualitätsstandards. Somit kann den Kindern ein qualitativ gutes und hochwertiges Mittagessen angeboten werden.

Krippenkinder, die **länger als 12:00 Uhr** die Einrichtung besuchen, werden automatisch zum Mittagessen angemeldet, im Vogelnest gilt dies **ab 12.30 Uhr**. Eine warme Mittagsmahlzeit liefert einen wesentlichen Beitrag zur Deckung des täglichen Nährstoffbedarfs und damit ausreichend Energie zum Lernen, Spielen und Toben. Sich bewegen und entdecken, erfordert von Kindern ein hohes Maß an körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit. Die warme Hauptmahlzeit am Tag bietet dafür die notwendige Basis. Das Wohl des Kindes steht bei uns an erster Stelle, deshalb gehört das warme Mittagessen - in Gesellschaft anderer - zu einer der wichtigsten Bausteine und ebenfalls Grundbedürfnisse, in unserem Kita-Alltag.

Damit wenig Lebensmittel verschwendet werden, brauchen wir eine möglichst verlässliche Planung bei den Essenskindern.

Diese wollen wir mit folgenden Maßnahmen erreichen:

- Jedes Kind bucht seine festen Essenstage. Das bedeutet auch für die Kinder eine Verlässlichkeit.
- Umbuchungen beim Mittagessen müssen schriftlich bis zum 20., für das darauffolgende Monat erfolgen.
- Ab dem 6.Krankheitstag muss das Mittagessen nicht mehr bezahlt werden.

Die Kinder, die zum Essen angemeldet sind, gehen um 11:15 Uhr zum Hände waschen und nehmen dann anschließend gemeinsam, im jeweiligen Gruppenraum, das Mittagessen ein. Für das Mittagessen wird täglich eine Gebühr von 4 € erhoben.

BROTZEIT – GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK

Nach dem Morgenkreis stärken sich die Kinder beim gemeinsamen Frühstück in den jeweiligen Gruppenräumen. Die Brotzeit bringen die Kinder von zu Hause mit. Apfelschorle und Wasser wird von uns zum Trinken angeboten. Dazu erhält jedes Kind seinen eigenen Becher mit Namen und Symbol.

C. PERSONAL UND TEAMARBEIT

Unsere Fachkräfte arbeiten auf der Grundlage einer wertschätzenden und kindzentrierten Haltung. Jedes Teammitglied begleitet die Kinder mit Respekt, Geduld und Empathie.

Alle Mitarbeitenden verfügen über eine staatlich anerkannte pädagogische Ausbildung oder einer gleichwertigen Qualifikation.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sind fester Bestandteil unserer Qualitätssicherung.

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist die Grundlage für eine positive Atmosphäre in der Kita, z. B. durch regelmäßigen Austausch in Teambesprechungen, eine offene Kommunikation mit wertschätzender Gesprächskultur, uvm.

Die Kita-Leitung ist verantwortlich für die organisatorische, fachliche und personelle Führung. Sie unterstützt das Team, schafft klare Strukturen und fördert eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre. Ihre Aufgaben sind die Förderung des Teamgeistes, Unterstützung bei beruflicher Weiterentwicklung, Sicherstellung der Einhaltung des pädagogischen Standards...

Unsere Kita ist ein Lernort für angehende Fachkräfte. Praktikanten und Auszubildende werden durch erfahrene Erzieherinnen begleitet und unterstützt.

Wir leben Werte wie Respekt, Offenheit und Zusammenhalt. Jedes Teammitglied trägt dazu bei, diese Werte im Alltag zu vermitteln – für ein harmonisches Miteinander und zum Wohl der Kinder.

Ein motiviertes, kompetentes und engagiertes Team ist der Schlüssel für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit. Die Förderung und Unterstützung unserer Mitarbeitenden sichert die Qualität unserer Kita und schafft eine Atmosphäre, in der sich Kinder, Eltern und Fachkräfte gleichermaßen wohlfühlen.

Wir sind ein multiprofessionelles Team, das täglich aufs Neue mit viel Engagement und Herzblut Großes leistet, um den uns anvertrauten Kindern eine liebevolle, achtsame und sichere Umgebung zum Wachsen und Lernen zu bieten.

Wir als Team ergänzen und unterstützen uns in unserer Arbeit, d. h. wir arbeiten miteinander auf ein gemeinsames Ziel hin. Die unterschiedlichen Meinungen, Stärken und Schwächen der Teammitglieder ergänzen sich zu einer starken Gemeinschaft, die mit Ideenreichtum und gegenseitigem Vertrauen ihre Aufgabe bewältigt.

Mit folgenden Voraussetzungen wollen wir eine gute und erfolgreiche Teamarbeit praktizieren:

- Grundsätzliche, gegenseitige Akzeptanz
- Würdigung der individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen
- Jeder trägt seinen Teil zum Ganzen bei
- Hilfsbereitschaft
- Ehrlichkeit, Offenheit, Respekt und Toleranz
- Offener Umgang mit Spannungen und Konflikten
- Geschlossen hinter gemeinsam getroffenen Entscheidungen stehen
- Jeder darf seine Meinung sagen und wird unvoreingenommen angehört
- Erkennen von Anforderungen und Möglichkeiten
- Nutzen der Kreativität aller Mitarbeiterinnen
- Planvolles und konzeptionelles Vorgehen
- Selbständigkeit der einzelnen Mitarbeiter



11. QUALITÄTSSICHERUNG

TEAMSITZUNGEN

Es finden regelmäßig Teamsitzungen, Gruppenleitertreffen und Gruppenteams statt. Bei Bedarf tagt das Kita- und Kindergartenteam zusammen.

MITARBEITERGESPRÄCHE

Die Leiterin führt jährlich zwei Gespräche mit jeder Mitarbeiterin. Die inhaltlichen Schwerpunkte beruhen auf den Jahresrückblick (Zielsetzungen, Zusammenarbeit, Einsatz und Entwicklung), Ziele für das nächste Jahr und individuellen Inhalten.

LEISTUNGSBEURTEILUNG

Alle Mitarbeiterinnen werden einmal jährlich durch die Kita-Leitung beurteilt. Die Beurteilung der Leiterin übernimmt der Träger.

WEITER- UND FORTBILDUNGEN

Das Personal der Kindertagesstätte nimmt in regelmäßigen Abständen an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zu unterschiedlichen Themenbereichen und Arbeitskreisen teil. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden an das Team weitergegeben und im pädagogischen Alltag umgesetzt. Außerdem streben wir jährlich eine Fortbildung als Gesamtteam an. Denn Arbeit macht ein „lebenslanges Lernen“ notwendig.

ELTERNFRAGEBÖGEN

Einmal jährlich wird ein Elternfragebogen ausgeteilt, in dem die Erziehungsberechtigten der Kinder uns eine ehrliche Rückmeldung bezüglich unserer pädagogischen, organisatorischen und fachlichen Arbeit in der Einrichtung geben. Die Rückmeldung erfolgt anonym und ist nicht verpflichtend. Die Auswertung erfolgt durch die Kita-Leitung. Die Anregungen und Meinungen der Erziehungsberechtigten sind uns wichtig. Wir bemühen uns Vorschläge und Ideen der Eltern umzusetzen.

KONZEPTION

Unsere pädagogische Konzeption ist Grundlage für die Erfüllung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages. Um unsere pädagogische Qualität kontinuierlich sicherzustellen und weiterzuentwickeln, findet regelmäßig eine Fortschreibung unserer Konzeption statt.

Die Konzeption ist auf unserer Homepage veröffentlicht und ist Teil unseres Betreuungsvertrages. Bei Bedarf kann sie auch in gedruckter Form an die Eltern ausgehändigt werden. Ebenso ist sie im Eingangsbereich der Kita zu finden.

BESCHWERDEMANAGEMENT

Für unsere Kindertagesstätte haben wir ein Beschwerdemanagement entwickelt, das Teil unseres Gewaltschutzkonzeptes ist. Kinder, Team und Familien kennen Beschwerde-Wege. Sowohl interne, als auch externe Ansprechpartner für Team und Familien sind in der Kita veröffentlicht.

ERSTE-HILFE-KURS

Alle zwei Jahre nehmen die pädagogischen Fachkräfte an einem Erst-Hilfe-Kurs für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen teil.

SONSTIGES

In unserer Kindertagesstätte wird die Buch- und Aktenführung ordnungsgemäß durchgeführt. So wird die Überprüfung der Einrichtung gemäß §46 SGB III gewährleistet.

„DIE AUFGABE DER UMGEBUNG IST ES NICHT,
DIE KINDER ZU FORMEN,
SONDERN IHM ZU ERLAUBEN,
SICH ZU OFFENBAREN !

Maria Montessori

12. KINDERSCHUTZ

PÄDAGOGISCHE UMSETZUNG

Zu den Aufgaben unserer Kindertageseinrichtungen zählt auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet sind. Wohlergehen und Entwicklung des Kindes sind maßgebliche Voraussetzungen dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen. Das Erkennen und Abwenden akuter Kindeswohlgefährdung ist ein komplexes Aufgabengebiet, mit dem viele verschiedene Stellen befasst sind, z.B. die Kindertageseinrichtung, Fachdienste wie Erziehungsberatungsstellen oder aber das Jugendamt. Um den betroffenen Kindern und Familien in optimaler Weise helfen zu können, sind spezielle Fachkenntnisse und methodisches Erfahrungswissen unentbehrlich.

Deshalb arbeiten wir mit allen Stellen zusammen, um mit vereinten Kräften den betroffenen Kindern und Familien Unterstützung, Hilfestellung und Schutz geben zu können. Das vorrangige Ziel aller beteiligten Instanzen ist es, zum Wohl des Kindes, mit den Eltern gemeinsam eine einvernehmliche, die Gefährdung abwendende Lösung herbeizuführen.

Um dieser wichtigen Aufgabe gerecht zu werden, haben wir für unsere Einrichtung ein Gewaltschutzkonzept erarbeitet. Das Schutzkonzept ist Teil unserer pädagogischen Konzeption.

SCHUTZAUFTRAG BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG (§8a SGBVIII)

„Werden gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, sind der Träger und die Leitung in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Fachpersonal verpflichtet, diese zu überprüfen und notwendige Maßnahmen einzuleiten.“

UMSETZUNG DES SCHUTZAUFTRAGES NACH §8a SGBVIII:

Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (Dokumentation der Beobachtung, Informieren der Leitung, Information an den Träger) ⇒ Anonyme Beratung durch die ISOFA (insoweit erfahrene Fachkraft). Zuständig für unsere Kita ist Frau Doris Kohl vom Amt für Jugend und Familie ⇒ Einbeziehen der Eltern ⇒ Kann die Gefährdung nicht abgewendet werden, wird das Amt für Jugend- und Familie unterrichtet. In diesem Fall fällt die Anonymität weg.

HINWEIS:

Jedoch ist das Personal / der Träger verpflichtet, bei akuter Gefährdung des Kindeswohl, sofortige adäquate Maßnahmen zu ergreifen, welche die Verständigung der Eltern nicht beinhalten muss.

13. ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT

In unserer Kita legen wir großen Wert auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft bildet die Grundlage für die bestmögliche Förderung und Entwicklung der Kinder. Dabei stehen gegenseitiger Respekt, Transparenz und regelmäßige Kommunikation im Mittelpunkt.

Eine starke Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita schafft die besten Voraussetzungen für die Entwicklung des Kindes und fördert ein harmonisches und unterstützendes Umfeld, in dem sich alle Beteiligten wohlfühlen.



14. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unsere Kita-Öffentlichkeitsarbeit trägt dazu bei, eine offene und vertrauensvolle Beziehung zur Gemeinschaft aufzubauen. Sie schafft Transparenz, fördert den Dialog und stärkt das positive Image unserer Einrichtung.



15. ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG

Die Zusammenarbeit und Vernetzung unserer Kita mit verschiedenen Partnern ist ein zentraler Bestandteil unseres Konzepts. Dies ermöglicht uns, den Kindern und Familien umfassende Unterstützung zu bieten, Ressourcen zu nutzen und die Kita als wichtigen Bestandteil der Gemeinschaft zu positionieren.



16. IMPRESSUM



KINDERTAGESSTÄTTE SONNENHÜGEL



Büro: 09964 / 342
Dachsbau: 09964 / 610 945
Siebenschläfer: 09964 / 610 944
Vogelnest: 09964 / 610 946



sonnenhuegel@kita-stallwang.de



Kirchberg 9,
94375 Stallwang



www.kita-stallwang.de

Diese Konzeption wurde im Team erarbeitet.

Verantwortlich für Überarbeitung und Inhalt:

Jenni Nebel, Einrichtungsleitung

Verena Anklam, stellv. Leitung